

Flaneure mittags ihren Apéritif zu nehmen pflegen. Da ist in Wien die berühmte Ecke der Kärntnerstraße mit dem Opernring, gegenüber der Hofoper, das Zentrum des Hotelviertels und der eleganten Wiener Geschäfte, die Ecke, die die schönsten Tage des Habsburgerreichs an sich vorüberziehen sah, mit der alten Blumenhändlerin, von der Peter Altenberg geschrieben hat. Da ist die geschäftigste Ecke Londons, die am Piccadilly Circus, mitten im unübersehbaren Getriebe der City, wo die unendliche Schlange der Autocars und -busse von der Oxford Street herkommend, stadteinwärts rollt, nach Pall Mall und Mansion House, nach Strand und Trafalgar Square, und da ist schließlich die Ecke, an der Neuyorks Menschenstrom täglich vorbeibrandet, die Ecke am Times Square, an der Kreuzung des Broadway mit der Siebenten Avenue, das Zentrum des Theater- und Vergnügungsviertels der Riesenstadt. Da sind jene fünf Ecken in fünf Weltstädten, wo jeder einmal schon gestanden hat, eine Zeitung gekauft hat, einer vorbeihuschenden schönen Frau einen schnellen Blick nachwarf, auf ein Mädchen wartete, in eine Taxe stieg, um ins Theater zu fahren, — oder auch nur einige Minuten lang stand, allein mitten in der Brandung des Menschenstromes, um die Atmosphäre einer fremden Stadt einzuatmen, und um zu spüren, wie ihr Herz schlägt, ein Weltstadtherz, zusammengeschießt aus Menschenmillionen und aus Häuserschluchten, aus Fleisch und Blut, aus Stein und Stahl . . .



WIEN: Kärntnerstraße Ecke Opernring

Photos: Keystone